



**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 16.10.2013

Auszug

**aus dem Entwurf der Niederschrift der 41. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 26.09.2013**

öffentlich

**6.4 Bezahlbaren Wohnraum sichern - Investoren motivieren - Sonderprogramm auflegen
2829/2013**

Vorsitzender Klipper hält die Vorlage in zwei Bereichen für fehlerhaft; zum einen betreffe das die Differenzierung nach bestimmten Stadtteilen, die für Investoren für den sozialen Wohnungsbau wenig attraktiv seien, und zum anderen, dass keine Differenzierung nach Wohnungsgrößen vorgesehen sei. Da stehe zu befürchten, dass die Zuschüsse überwiegend für kleine Studentenwohnungen abgefragt werden, nicht aber für größere Wohnungen für Familien mit Kindern. Zudem möge das Programm gesamtstädtisch gelten, wenn man eine Entlastung auf dem sozialen Wohnungsmarkt anstrebe. Die CDU-Fraktion habe erheblichen Änderungsbedarf vor der abschließenden Beschlussfassung.

RM Moritz schließt sich den Worten ihres Vorredners an und plädiert ebenfalls für den alternativen Beschlussvorschlag 1. Gerade für Familien mit Kindern müsse mehr preiswerter Wohnraum geschaffen werden. Fraglich sei auch, ob das Programm tatsächlich Wirkung entfalten könne, weil hier Stadtteile genannt würden, die für Investoren des sozialen Wohnungsbaus weniger interessant seien. Insofern müssten die benachbarten Stadtteile und die, die an die Innenstadt grenzen, einbezogen werden; auch weil dorthin als erstes eine Verdrängung der Familien aus den teureren Stadtteilen stattfinde. Es wäre schade, wenn die Fördergelder nicht abgerufen würden.

SE Frenzel stellt auch noch einmal klar, dass die Zielrichtung sei, den sozialen Wohnungsbau in Köln zu fördern. Mit diesem Programm sei beabsichtigt, einen Anreiz für die Übergangszeit zu schaffen, bis das Kooperative Baulandmodell greife und Investoren für den sozialen Wohnungsbau zu werben, die von den Regelungen des Baulandmodells nicht erfasst seien. Ebenso wie seine Vorredner präferiere er die Alter-

native 1 und die Ausweitung der in Frage kommenden Stadtteile, allerdings erst nach Aufstellung bestimmter Indikatoren. Nicht gewollt seien Mitnahmeeffekte.

RM Sterck lehnt für die FDP die Vorlage ab, da die darin enthaltenen Maßnahmen planwirtschaftlich seien. Auch solle man die einzelnen Stadtteile nicht alle gleich machen wollen. Ferner würde ihn interessieren, nach welchen Kriterien die Verwaltung den angeblichen Bedarf an sozialen Wohnangeboten beispielsweise im Hahnwald ermittelt habe. Nur zu sagen, dort gebe es kaum sozialen Wohnungsbau sei keine Begründung. Die Nachfrage und dementsprechend das Angebot werde vielmehr über den Markt geregelt.

SE Weisenstein begrüßt grundsätzlich die Intension, in besser gestellten Stadtteilen mehr sozialen Wohnungsbau zu installieren. Allerdings hege auch er Zweifel, ob derartige Subventionen nicht zu Mitnahmeeffekten führen könnten. Auch müsse noch geklärt werden, inwiefern sich die Maßnahme kontraproduktiv auf die angestrebte Preissenkung des Immobilienmarktes auswirken könnte.

Vorsitzender Klipper stellt den Verweisungsbeschluss mit Wortbeiträgen zur Abstimmung:

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage mit Wortbeiträgen in die nachfolgenden Gremien.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.